

"Hände weg vom KiBiz!" Erzieherinnen demonstrieren gegen neues Gesetz



In der Fußgängerzone warben Erzieherinnen von Soester Kindergärten und Kindertagesstätten gestern um Unterstützung. Foto: Esper

Soest (desi). "So nicht, Herr Minister!" Wenn es um das geplante Landeskinderbildungsgesetz, das sogenannte KiBiz geht, dann sind sich die Leiterinnen der rund 40 Soester Kindergärten und Kindertagesstätten einig. Gestern machten sie ihrem Ärger in der Fußgängerzone Luft und demonstrieren gegen das Kindergartengesetz, das NRW-Familienminister Armin Laschet als das "modernste Kindergartengesetz Europas" bezeichnet.

Mit Flyern und Plakaten informierten die Erzieherinnen über die Verschlechterungen, die das KiBiz, das am 1. 8. 2008 in Kraft treten soll und nun in die parlamentarische Beratung geht, mit sich bringen soll. Gleichzeitig sammelten sie Unterschriften für den Stopp des KiBiz.

Viele Eltern mit kleinen Kindern zeigten sich interessiert. Es ist die Sorge um die Qualität der Betreuung, die den Protest der Erzieherinnen hervorruft. Sie befürchten, dass die Kinder dabei die Verlierer sein werden.

Die Finanzierung der Betreuung orientiert sich nämlich nach dem KiBiz nicht an den tatsächlichen Kosten der Betreuungsstätten, sondern soll zukünftig durch Pauschalen gewährleistet werden. "Um die gleiche Qualität zu behalten, muss man sich jedoch an die tatsächlichen Kosten halten", weiß Silvia Muthmann, Leiterin der Kindertageseinrichtung "Am Wiesengraben".

"Es sollen mehr Plätze geschaffen werden, aber die Frage ist, wo dabei die Qualität bleibt. Wir haben Angst, dass die Qualität abnimmt, zugunsten der Quantität der Kindergartenplätze", so Muthmann. "Zudem ist der Personalschlüssel schlechter", so die Leiterin.

Außerdem folge aus dem KiBiz eine Erhöhung der Elternbeiträge für die Kindergärten. Denn es sollen nun 19 Prozent, statt zuvor 13 Prozent, der Betriebskosten durch die Eltern gedeckt werden.

Und: Durch die Regelungen des KiBiz seien die Eltern weniger flexibel. Sie müssen sich vorher für eine feste Gruppenform und eine feste Betreuungsstundenzahl ihres Kindes entscheiden. Ändern sich jedoch die Bedürfnisse, gestaltet sich eine Änderung der Stundenzahl äußerst schwierig. "Darauf haben die Politiker auch noch keine Antwort", so Kinderpflegerin Lena Rühl vom Ampener Kindergarten "Kleeblatt".

Eine Demonstration gegen das KiBiz ist für den 15. September in Düsseldorf geplant.